

~~Wiederholung der ersten Seite~~)
Viele Tage nach dem Aufenthalt in Cingnale, den 18. April 1914
schreibe ich Ihnen, um Ihnen zu sagen, daß ich
durchaus keine Lust habe, Sie direkt anzusprechen, obwohl
deutschstädtische Herrn Professor, der TROTZdem

Sie mich sehr als Freunde erst gestern hat mich hier aus
Mein Ihr Brief des 26. Juni erreicht. Es hat mich sehr
mir sehr leicht Frau Schwarz Ihren Text nicht senden
zu können. Ich habe den Eindruck damals doch Ihnen
eine Kopie meiner Übersetzung geschickt zu haben, denn
(dies war ein natürlicher Vorgang, und ich mache es Ihnen
verständlich, von denen ein Paar an Zeitschriften verschickt
wurden —

Die Kopie die, wie ich dachte, zwischen meinen unzähligen
Papieren liegen sollte, ist nicht leicht zu finden (die grossen
und kleinen Kisten und Schachteln sind mehr als 60 und
liegen gedämpft im Keller meines Hauses, in Erwartung
eines neuen eigenen Heims). Wenigsten eine gewisse
Zahl von ihnen zu durchsuchen ist eine lange und
anstrengende Arbeit, doch werde ich versuchen es nach und
nach zu tun. Aber, bitte, seien Sie nicht böse wenn
es Zeit braucht wird, und zwar wenn Ihr Stück
nicht zum Vorszenen kommen sollte. Aber ich werde
mein Möglichstes tun.

Hoch schlem, denn ich erwarte in weniger Minuten
Sari, die — Roschi, ganz in meine Nähe wohnt,
und deren Hause ich mich sehr freue —

Mit freundlichen Grüßen
Gottliebe Empfehlung

P.S.I. Ein vielleicht glücklicher Einfall! Sie sollten
an Adrian Martin schreiben, dem ich damals eine
Kopie sandte (er glaubte das Stück in einer zeitgenössischen
Zeitung publizieren zu können). Es könnte von dann
an diese Kopie anfliegen können!

II) Danke sehr für Ihr Anhören für die "chamäische
Geschichten" von Barber. Ich lasse schon — mit Misch-

seine Einwilligung (ich meines seines ersten Einwilligung, Rafael's
Bruder⁽⁺⁾) zu einer Auswall erlangt. Aber zur Zeit steht
die Sache, denn der böhmische Verlag, der mich aufgefordert
hatte, die ursprünglichen Schritte zu tun, hat mich nicht entschredet
ob er diesen Text wie direkt jüdische und jiddische
Texte bewirken will - Doch könnte es sein dass ich
den den Text sehr leicht und fröhlich oder zärtlich aber
ein charakter des Buch veranlassen wünsche - mich Ihnen,
dankbar, wenden sollte, Ihr groß Beziehungen zu den
Erben Bruder beweisend. (Rafael Bruder schenkt mir
es sehr freundliche, aber etwas schwere Menschen)
Entschuldigen Sie die Handschrift, ich habe meine
Maschine nicht mitgebracht —

(+) Ich sehe jetzt das Sie nicht Rafael Brude nennen,
sondern ich verändert habe, sondern M. Thau und Frau Thau,
gezähmte ist, und ich meine nicht in Habsburg regiert
wurde wie früher. . . nicht möglich werden kann